

# Mit den Augen der anderen sehen



Anna Regula Hablützel (links) hilft der sehbehinderten Margrit Bünter regelmässig bei der Lektüre. Bild: Melanie Duchene

Margrit Bünter ist seit mehr als 30 Jahren stark sehbehindert und auf die Hilfe eines Führhundes angewiesen. Dank des Vereins Senioren für Senioren, der unter den Pensionären Dienstleistungen vermittelt, erhält sie auch Unterstützung, wenn sie Texte lesen muss.

MANUELA HÖLLINGER

Rüde Santos steht sofort an der Tür, wenn es klingelt – wie es sich für einen guten Blindenführhund gehört. Er verfolgt wachsam, wer die Wohnung betritt. Kaum hat er an diesem Tag Anna Regula Hablützel als Besucherin erkannt, entspannt er sich und wedelt freudig mit dem Schwanz. Einmal in der Woche schaut die 67-Jährige bei Santos und dessen Besitzerin, Margrit Bünter, vorbei. Diese leidet seit 32 Jahren an einer starken Sehbehinderung. Lesen kann die ehemalige Sozialarbeiterin nur noch mit einer Lupenbrille, und auch dann bloss gedruckte Texte und lediglich eine kurze Zeit lang. Das sei sehr anstrengend, und das Auge verkrampfte sich dabei schmerzhaft, sagt sie. «Ich war mein Leben lang mutig und habe mich selber durchgeschlagen – plötzlich war ich hilflos

und fand mich nicht mehr zurecht.» Anfangs sei es ihr unglaublich schwer gefallen, Hilfe anzunehmen, weil sie immer noch die Hoffnung gehabt habe, dass alles wieder gut werden würde.

Während ihres zweistündigen Besuchs bei Margrit Bünter ersetzt Anna Regula Hablützel deren Augen beim Lesen von Schriftstücken, die der Com-

puter nicht vorlesen kann. Hablützel informiert die 68-Jährige über laufende Aktionen, hilft ihr, Dokumente zu sortieren oder liest ihr aus der Zeitung vor.

Seit vergangenem Herbst treffen sich die zwei Frauen regelmässig. Sie haben sich über Senioren für Senioren kennen gelernt. Der Verein vermittelt Kontakte unter den Mitgliedern. Diese helfen sich dann gegenseitig mit Dienstleistungen wie beispielsweise Botengängen, Gartenarbeiten oder – wie in Hablützels Fall – Besuchsdiensten aus.

## Der offene Dialog ist wichtig

Bünter ist bestens über das aktuelle Geschehen informiert und fragt sofort nach, wenn sie ein Thema besonders interessiert. Daraufhin liest ihr Hablützel die entsprechende Stelle vor, und schon kurze Zeit später führen die zwei eine angeregte Diskussion über Schweizer Politik und Managementsaläre. Sie sind ein eingespieltes Team. Das sei aber keinesfalls selbstverständlich, sagt Bünter: Wenn man so lange auf Unterstützung angewie-

sen sei, bestehe immer die Gefahr, dass die Hilfe plötzlich zur Bevormundung werde. Mit Anna Regula Hablützel sei das kein Thema. Der Umgang miteinander sei offen, sie könnte ihre Besucherin darauf ansprechen, sollte sie einmal diesen Eindruck erhalten.

Während der Besuche ist es vor allem Margrit Bünter, die sagt, welche Texte sie vorgelesen bekommen möchte. Für Hablützel ist es selbstverständlich, dass sie sich nach ihrer Gastgeberin richtet: «Es geht mir in erster Linie darum, Frau Bünter zu unterstützen, und nicht darum, sie zu unterhalten.» Wobei sich dennoch immer wieder interessante Gespräche ergeben würden. Und: Auch ihr böten diese Besuche eine angenehme Abwechslung zum Alltag. «Mir gibt das auch ein gutes Gefühl, weil ich weiss, damit etwas Sinnvolles zu tun», sagt Hablützel.

Obwohl sich die beiden Seniorinnen noch nicht lange kennen, scheint die Chemie zu stimmen. «Ich bin sehr froh um die Hilfe von Frau Hablützel», sagt Bünter. «Und auch Santos freut sich immer, wenn sie zu Besuch kommt.»

«Plötzlich war ich hilflos und fand mich nicht mehr zurecht»

Margrit Bünter

## SENIOREN FÜR SENIOREN: GEBEN UND NEHMEN

Der Verein Senioren für Senioren bietet pensionierten Personen in der Stadt Winterthur die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Dienstleistungen wie Botengänge, Hausarbeiten, kleinere Reparaturen oder Besuche anzubieten oder davon Gebrauch zu machen. Der Verein nimmt dabei eine Vermittlerfunktion ein und hat das Ziel, die Solidarität unter den Seniorinnen und Senioren zu fördern. Die Mitglieder bezahlen einen jährlichen Beitrag von 30 Franken. Zusätzlich dazu erhalten die Leistungserbringer direkt von den Leistungsbezüglern einen Beitrag von 20 Franken pro Stunde.

Im Vorfeld ermittelt der Verein in einem Gespräch, welche Unterstützungsmöglichkeiten für die Interessierten in Frage kommen. Anschliessend vermittelt er die Kontakte zu passenden Personen. Über die Details einigen sich die «Partner», Leistungserbringer und Leistungsbezüglern, dann direkt. Ein weiteres Angebot ist eine sogenannte Infodrehscheibe, wo ältere Menschen und deren Bezugspersonen die Möglichkeit haben, sich über Dienstleistungen im Altersbereich in Winterthur zu informieren. (hom)

[www.sen4sen.ch](http://www.sen4sen.ch)

## Die vier Phasen des Alters

Der «dritte» Lebensabschnitt verlängert sich zusehends. Deshalb wird er in vier Phasen des Alters unterteilt: Die «Letzte Berufsphase und nahende Pensionierung» beschreibt den Übergang vom Arbeitsleben in die Pension. Das «Gesunde Rentenalter» steht für die Zeit nach dem Erwerbsleben, in der die neu gewonnene Freizeit individuell gestaltet werden kann. Als dritte Phase folgt das «Fragile Rentenalter». Erste Einschränkungen erschweren den All-

tag, bis die letzte Phase, das «Alter mit Pflegebedürftigkeit», erreicht ist und der ältere Mensch auch bei einfachen Tätigkeiten Hilfe und Pflege benötigt. Der «Landbote» veröffentlicht in der Artikelserie «Alt sein in Winterthur» zu jeder dieser Phasen persönliche Geschichten von älteren Menschen aus Winterthur. (red)

DOSSIER AUF  
[WWW.LANDBOTE.CH](http://WWW.LANDBOTE.CH)

## GENERALVERSAMMLUNG

### SC Post Winterthur

Bereits zum 67. Mal trafen sich die Vereinsmitglieder des SC Post Winterthur am 23. Februar zur Generalversammlung. Wichtigstes Thema neben den ordentlichen Traktanden: neue, den aktuellen Gegebenheiten angepasste Statuten und eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge der aktiven Spieler. Denn der Verein mit seinen 322 Mitgliedern braucht zusätzliche Einnahmen, um die erhöhten Gebühren der Stadt für die Benutzung der Fussballplätze aufzufangen. Die bisherigen Beiträge sowie der jährliche Sponsorenlauf und Fronleistungen der Mitglieder reichen nicht mehr. Die Generalversammlung folgte dieser Argumentation und nahm den Antrag wie alle anderen einstimmig an. Beim Vorstand darf der SC Post auf Kontinuität zählen, es gibt keine Rücktritte. Präsident Bruno Fust, Vizepräsident Peter Wirz, Spiko-Präsidentin Sandra Haldemann, Kassier Rolf Jaeger, Sekretär Daniel Oertli, Roland Peter (Marketing/PR) und Patrick Rizzi (Material & Infrastruktur) wurden mit Applaus wiedergewählt. (red)



## MIT DEM KÖPFCHEN SCHON AN DER SONNE

Plötzlich gehts dann schnell im Frühling, wenn sich der Boden wärmt und die Blumen spriessen. Dieses Stiefmütterchen vor dem Stadthaus mochte jetzt schon nicht mehr warten. Bild: Patrick Gutenberg

## NEU IN WINTERTHUR

### Ein «Spar express» für Oberi

Der Tankstellenladen an der Frauenfelderstrasse 44 wurde während rund zwei Wochen umgebaut. Jetzt ist er als «Spar express» wieder eröffnet worden. Er hat täglich von 6 bis 22 Uhr offen, an Freitagen und Samstagen sogar bis 23 Uhr. Spar will mit dem Laden gemäss einer Medienmitteilung nicht nur die motorisierte Kundschaft bedienen, sondern sieht ihn auch als «Nahversorgungsmöglichkeit für die Wohnbevölkerung» in den umliegenden Quartieren.

### Eine Ambulanz fürs Handy

Seit Kurzem ist auf Winterthurs Strassen eine «Ambulanz» (Reparaturservice) für Smartphones unterwegs. Laut einer Mitteilung handelt es sich landesweit um den ersten Service dieser Art. Zersplittert etwa das Display eines iPhones, so kann man über die «Notrufnummer» 0840 181818 (oder [iklinik.ch](http://iklinik.ch)) den Monteur bestellen. «Dieser setzt im Bedarfsfall den Smartphone-Defibrillator ein, um den Patienten (das Gerät) schnell zu beleben», schreiben die Spassvögel von der iKlinik. (red)